

## Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Synergiepotenziale zwischen verschiedenen EU-Förderprogrammen für Forschung und Innovation auszuschöpfen und damit von allen verfügbaren Förderinstrumenten maximal zu profitieren, birgt für WissenschaftlerInnen und Forschende aus NRW neue Chancen und stellt sie gleichzeitig vor große Herausforderungen. Das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (F&I), Horizon Europa (bis 2021 Horizon 2020), und die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds sind die wichtigsten europäischen Finanzierungsquellen für Forschung und Innovation und bieten umfangreiche Möglichkeiten der gegenseitigen Verzahnung. Synergien sind daher kein Selbstzweck: vielmehr können sich Einzelmaßnahmen durch eine strategische Nutzung gegenseitig verstärken.

Das Projekt „Synergien.NRW“ dient der Stärkung von Forschung und Innovationen insbesondere in den Themen „Gesundes Leben und Nachhaltige Energie“. Es unterstützt die Planung und Umsetzung der Innovationspolitik des Landes Nordrhein-Westfalen. Strategien, Methoden und Informationen zur Nutzung der Synergiepotenziale zwischen den EU-Forschungs- und Innovationsprogrammen und den Förderangeboten in NRW werden entwickelt und erprobt und durch eine effektive Kommunikationsstrategie in den entsprechenden Zielgruppen verbreitet. Auch interessierte BürgerInnen sollen in die Synergiediskussion einbezogen und über die Technologieentwicklungsstrategien des Landes informiert werden.

„Synergien.NRW“ ergänzt bereits etablierte Unterstützungsstrukturen für Förderprogramme in NRW. Dazu zählen u. a. die Leitmarktagentur.NRW für die EFRE-Leitmarktwettbewerbe, die NRW Clusterstrukturen sowie die Digital Innovation Hubs (DIH), NRW.Europa, die Nationalen Kontaktstellen für Horizon 2020 sowie die vielen Beratungsstellen an Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kammern in NRW.

Die Ergebnisse aus dem Pilotprojekt „Brückenbildung NRW“ ([www.brueckenbildung-nrw.de](http://www.brueckenbildung-nrw.de)) zeigen an Beispielen guter Praxis, wie dem Zentrum für Brennstoffzellen Technik ZBT GmbH in Duisburg oder dem Universitätsklinikum in Aachen, dass die positiven Auswirkungen durch gezielte Synergien zwischen den verschiedenen EU-Förderprogrammen weitreichend sind. Dazu gehören der Aufbau von Infrastrukturen oder die Schaffung von F&I-Lösungen und darauf aufbauend geeignete Geschäftsmodelle für die jeweiligen Bedarfe in den regionalen und weltweiten Märkten.

Mit Blick auf „Horizont Europa 2021-2027“, die Ausrichtung der „EU-Struktur- und Investitionsfonds 2021-2017“ und andere EU-Programme werden Synergien eine noch wichtigere Rolle spielen. Denn für NRW werden die wettbewerblich ausgeschriebenen Mittel aus Horizon Europe eine größere Bedeutung bekommen. Demgegenüber stehen weniger für NRW festgelegte Strukturfondsmittel zur Verfügung. Dies erfordert eine angepasste Strategie für die Akquirierung und einen noch effizienteren Einsatz der Fördermittel.

„Synergien.NRW“ setzt einen wichtigen Schwerpunkt auf die Unterstützung der öffentlichen Hand in NRW, insbesondere der Programmplaner für EFRE, ELER und INTERREG bei der Ausgestaltung der Förderprogramme, um die Rahmenbedingungen der regionalen und europäischen Fördersysteme für Synergien zu nutzen und zu optimieren.

Die Steigerung der Effizienz und der Effektivität des Mitteleinsatzes für qualitativ hochwertige Innovationen durch Synergien ist bislang EU-weit nicht strategisch in den langfristigen Planungen berücksichtigt - weder in Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft noch bei den Programmverantwortlichen in den Regionen. Ein Grund dafür ist fehlende Abstimmung und inhaltliche sowie zeitliche Koordinierung der Programmplanungen.

Eine Kernaufgabe des Projektes ist der Aufbau von webbasierten zielgruppenspezifischen „Synergie-Baukästen“ für die öffentliche Hand (ProgrammplanerInnen) und die verschiedenen Innovationsakteure

(AntragstellerInnen/ProjektmanagerInnen) aus Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen sowie sonstige Einrichtungen. Sie sollen allen Akteuren das Werkzeug in die Hand geben, um selbständig Synergiepotenziale aufzudecken und optimal zu nutzen. Die Baukästen sind modular konzipiert und speisen sich aus den Ergebnissen weiterer zentraler Maßnahmen. Hierzu gehören detaillierte Analysen von Programmstrukturen, Förder- und Innovationsstrategien, der Aufbau von Unterstützungsstrukturen, politische Handlungsempfehlungen, Konzepte der strategischen Begleitung von Innovationsakteuren, Schulungscurricula und vieles mehr.

Durch gezielte Vernetzungs- und Austauschaktivitäten auf EU-, nationaler und Landesebene sollen Innovationsakteure sowie MultiplikatorInnen mobilisiert, qualifiziert und somit zur besseren Erschließung von Synergiepotenzialen befähigt werden. So werden die Voraussetzungen für eine höhere Beteiligung NRWs an den EU-Förderprogrammen erzielt und der notwendige Transfer von Ergebnissen geschaffen. Ein weiterer wesentlicher Punkt wird die Förderung der interregionalen Zusammenarbeit von NRW mit anderen EU-Regionen und der Europäischen Kommission im Thema Synergienbildung sein.

---

Das Projekt steht im Kontext der aktuellen regionalen Innovationspolitik Nordrhein-Westfalens und im Einklang mit dem Handlungskonzept der Landesregierung zur Beteiligung Nordrhein-Westfalens an der EU-Forschungsförderung.

Auftraggeber des Projektes „Synergien.NRW“ ist das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das Projekt wird von der ZENIT GmbH als Innovations- und Europaagentur in Nordrhein-Westfalen unter Mitwirkung des DLR Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt umgesetzt.

Die Laufzeit des Projektes beträgt drei Jahre (15.11.2019 bis 31.03.2023) und wird mit einem Budget von 1,25 Mio. Euro (MKW/ERFE NRW 2014-2020) gefördert.